

Zum brutzeitlichen Aktionsraum eines Rotmilanpaars *Milvus milvus* im Kreis Dithmarschen

Einleitung

Die Bearbeitung zum Rotmilan in der Vogelwelt Schleswig-Holsteins (LOOFT 1991, mit Beiträgen von T. NEUMANN) enthält keine quantitativen Angaben zu brutzeitlichen Aufenthaltsbereichen (Aktionsraum), insbesondere zum Nahrungsraum. Anlässlich eines isolierten Brutvorkommens im Kreis Dithmarschen im Jahre 2008 bot sich die Gelegenheit, allein mit feldor-

nithologischen Beobachtungen einen Überblick über die Nahrungsflüge eines Paares im Westen von Schleswig-Holstein zu gewinnen.

Methode

Das Gebiet ist mir von vielen ornithologischen Untersuchungen bekannt (Abb. 1). Die Erfassungskontrollen erstreckten sich von Mitte Juni bis Mitte August

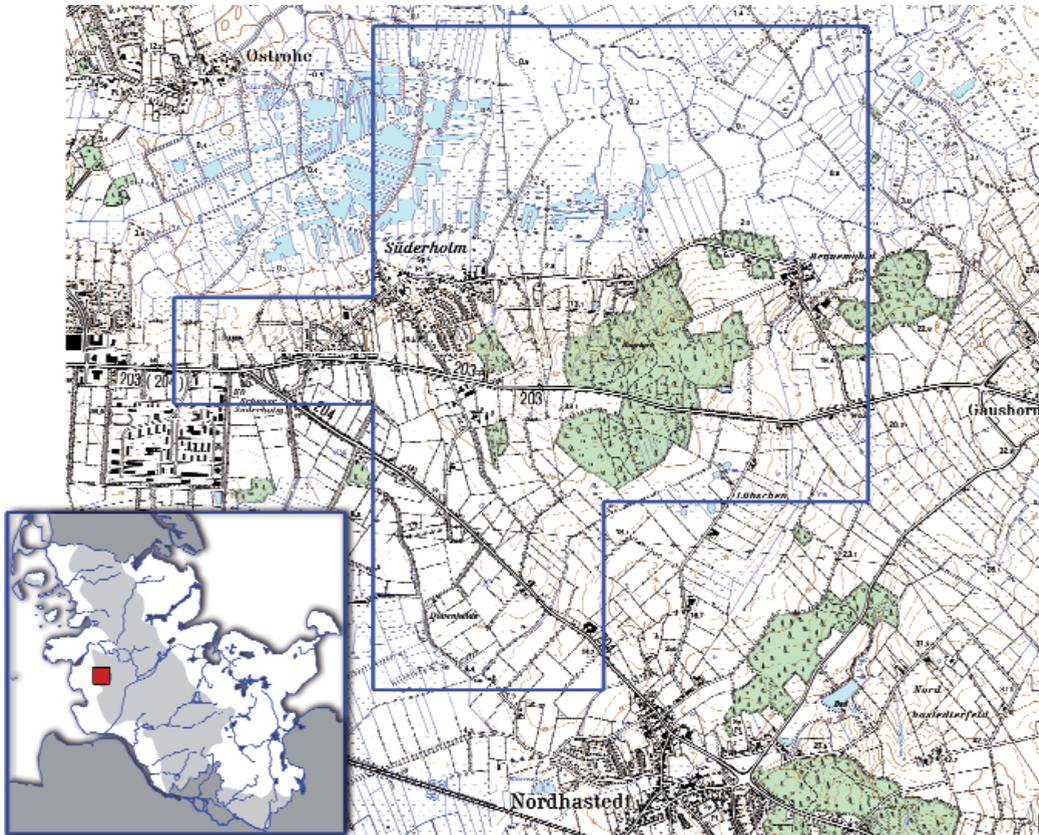


Abb. 1: Aktionsraum eines Rotmilan-Brutpaares (gekennzeichnetes Polygon). Die Nahrungssuchflüge des Männchens erfolgten überwiegend im nördlichen Niederungsgebiet (<5 m über NN). Das Grünland (meist Silagewiesen und Viehwiesen) ist in tiefsten Bereichen durch eine Au und Fischteiche sowie viele Entwässerungsgräben gekennzeichnet. Im Westen liegen mehr oder weniger aufgelockert mehrere Weidengebüsch-Komplexe, teils mit Birken durchsetzt. Weniger divers erstreckt sich der Niederungsteil im Süden, heterogener dafür die niederen Geestbereiche mit Knicklandschaftscharakter und einigen Einzelsiedlungen (Bauernhöfen). Die Rotmilan-Kontakte sind aus Schutzgründen nicht markiert.

Fig. 1: Home range (Polygon) of a breeding pair of Red Kites. Foraging flights of the male mainly took place in the northern low lying area (<5 m a.s.l.). Here, silage fields and pastures are interspersed with a stream, fish ponds and many drainage ditches. To the west are more or less dense willow shrubs, partly mixed with birches. The southern low lying area is less divers, but the geest areas with hedges and a few isolated farms are more heterogeneous. Because of conservation concerns sightings of Red Kites are not marked on the map.

2008. Zu günstigen Tageszeiten (vormittags, später nachmittags bis abends, GLUTZ et al. 1971) befuhr ich an insgesamt 20 Tagen (mit 27 Kontrollen) alle Wege bzw. verfolgte fliegende Vögel oder hielt mich an Übersicht bietenden Stellen im näheren Umfeld des Nistortes auf, um Ein- und Abflüge zu beobachten bzw. Nahrungssuchflüge zu erfassen.

Nach den feldornithologischen Umständen hat es sich bei den beobachteten Vögeln stets um das Brutpaar gehandelt. Das Männchen war an einer Handschwingenglucke kenntlich, das Weibchen ab dem Flüggewerden der Jungen an einer fehlenden Schwanzfeder. - Ohnehin sind Verwechslungen mit möglicherweise umherstreifenden Rotmilanen nahezu auszuschließen, da a) seit 1992 Brutvorkommen in Dithmarschen erloschen sind, b) nächste tradierte Brutorte, die möglicherweise besetzt waren, über 30 km entfernt liegen und c) Sommervorkommen, wie von LOOFT (1991) zusammengefasst, m.W. im Westen Schleswig-Holsteins noch nicht beobachtet worden sind.

Die ermittelte Fläche des Aktionsraumes (Abb. 1) beruht auf mehrmaligen Sichtungen pro Gitterfeld (1,56 km²); einmalige Vorstöße in ein Gitterfeld wurden flächenmäßig nicht berücksichtigt.

Ergebnis

Der Aufenthaltsbereich des Rotmilan-Brutpaares während der Aufzuchtzeit umfasste ca. 11 km² (Abb. 1). Bei der Nahrungssuche im Grünland folgte das Männchen öfters den Landschaftsstrukturen (Gräben). Dabei wurden teils Gebüsche überflogen. Die Rückkehr zum Nest erfolgte oft direkt (maximal 3 km Luftlinie). Dabei überquerte der Milan die Waldungen der Geest (5 - 20 m über NN) in einer Höhe von 5 - 10 m über den Wipfeln. Beim Abflug aus dem Nestbereich folgte das Männchen dem Verlauf von Wald- und Gehölzgrenzen in Wipfelhöhe. Als die Jungen voll flügge waren, flog auch das Weibchen zur Nahrungssuche ab, allerdings nur in die nähere Umgebung. Am 7.8. gelang mir bei Anwesenheit des Weibchens die Identifikation von drei Jungen außerhalb des Nestes, die im besten Zustand zu sein schienen). Nach dem folgenden Sturmregen traf ich am 8.8. gegen Mittag nur noch einen Rotmilan eben außerhalb des Nestbereiches an, der nicht altersbestimmt werden konnte. Die Letztbeobachtung gelang im Hauptnahrungsraum am 10.8.. Danach erbrachten fünf Kontrollen keine weitere Milan-Beobachtung. Somit muss unklar bleiben, ob die jungen Rotmilane das Unwetter überlebt haben.

Beim gelegentlichen Aufsuchen des Nestbereichs wurden folgende Nahrungsbestandteile gefunden: Schlachtabfälle, Fischreste (Barsch), Eintagsküken, Wespenwabe. Zur Ernährung hebt WALZ (2005) u.a. Echte Mäuse und Wühlmäuse hervor. Davon sind Feldmaus (*Microtus arvalis*) und Schermaus (*Arvicola terrestris*) "zeitweise sehr häufig" bzw. "häufig" (BORKENHAGEN 1993).

Diskussion

Untersuchungen zum Aktionsraum des Rotmilans liegen aus verschiedenen Jahreszeiten vor, auch mit statistischen Verfahren sowie weiter differenzierten Fragestellungen an telemetrierten Vögeln. Zum Bezug auf das obige Ergebnis seien nur einige Arbeiten angeführt. Erwartungsgemäß sind in Zeiten mit leicht erreichbarer Nahrung die Aktionsräume kleiner als wenn die Nahrung schwierig zu erbeuten ist, wobei weitere Faktoren eine Rolle spielen (z.B. Neststandort, Verteilung nutzbarer Flächen). Entsprechend besteht eine große Variationsbreite der Aktionsraumgrößen zur Brutzeit, nämlich (Beispiele ohne Extrembefunde) von 1,7 bis 35 km². Damit ergeben sich Nahrungsflüge (Entfernungen vom Nest) von in der Mehrzahl bis 1,5 km sowie maximal bis 6,5 km Länge (NACHTIGALL 1999, PORTENDÖRFER 1994, WALZ 2005). Diese Auswahl gilt für Rotmilane im Offenland; bei Waldbrütern lagen die Maximaldistanzen zwischen 8,5 bis 15,5 km. Der Bruterfolg dieser beiden Gruppen betrug 1,3 juv/Bp und 0,8 juv/Bp im Offenland bzw. Wald (WEBER 2002). Ergänzend seien Bruterfolgsbefunde aus Schleswig-Holstein angeführt: 2,4 juv/Bp (n = 138, LOOFT 1991) und 2,7 juv/Bp (n = 27, GRÜNKORN 2000).

Damit hat der Rotmilan seit längerem wieder einmal erfolgreich in Dithmarschen gebrütet. Für ihn ist das Brutgebiet offenbar ein gut geeigneter Lebensraum (Abb. 1). Die Nahrungsverhältnisse waren wohl mit einträglichen Mäusebeständen 2008 günstig. Glücklicherweise entging dieses Paar einer im Kreis Dithmarschen inzwischen üblichen Verfolgung. Hier brüteten zwischen 1975 bis 1992 0 - 2 (einmal 3) P (Ø = 1 P) mit einem Bruterfolg von 0,7 juv/P; diese niedrige Fortpflanzungsrate beruht vermutlich überwiegend auf menschlicher Verfolgung (allein Parathion-Vergiftung mehrmals nachgewiesen; BUSCHE & LOOFT 2003, GRÜNKORN 2000, PETERS et al. 2002).

Dank: Die Herren H. A. BRUNS, W. DENKER, W. MARSAU, H. RAND, U. ROBITZKY, R. STECHER, H. THIESSEN

und DR. F. ZIESEMER lieferten verschiedene Informationen. Über die Unterstützung aller Personen habe ich mich sehr gefreut. Vielen Dank!

Günther Busche, Hochfelder Weg 49, 25746 Heide, E-mail: gjbusche@t-online.de

Summary: Home range of a breeding pair of Red Kites (*Milvus milvus*) in southwestern Schleswig-Holstein

The home range size of an isolated breeding pair of Red Kites *Milvus milvus* in Dithmarschen (southwestern Schleswig-Holstein) was determined by observations of the pair during brood rearing in 2008. Home range size was about 11 km², and three juveniles fledged. Comparison with data from the literature suggests that the habitat conditions of the area were favourable for Red Kites in 2008.

Literatur

BORKENHAGEN, P. (1993): Atlas der Säugetiere Schleswig-Holsteins. Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege Schleswig-Holstein, Kiel.

BUSCHE, G. & V. LOOFT (2003): Zur Lage der Greifvögel im Westen Schleswig-Holsteins im Zeitraum 1980-2000. Vogelwelt 124: 63-81.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 4. Akademische Verlagsgesellschaft Frankfurt am Main.

GRÜNKORN, T. (2000): Rotmilan. In: Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten des Landes Schleswig-Holstein: Jagd und Artenschutz: 60-62.

LOOFT, V. 1991. Rotmilan *Milvus milvus*. In: Looft, V. & G. BUSCHE: Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Bd. 2, Greifvögel. Wachholtz, Neumünster.

NACHTIGALL, W. 1999. Aktionsraum und Habitatnutzung des Rotmilans (*Milvus milvus*, Linne, 1758) im nordöstlichen Harzvorland. Wissenschaftliche Arbeiten der Martin-Luther-Universität, Halle.

PETERS, J., O. KLOSE, R. SCHMIDT, N. HEMPEL & R. BORN-MANN 2002. Bestandsentwicklung des Rotmilans (*Milvus milvus*) in Schleswig-Holstein von 1975 bis 2000. Corax 19: 39-48.

PORSTENDÖRFER, D. 1994. Aktionsraum und Habitatnutzung beim Rotmilan *Milvus milvus* in Süd-Niedersachsen. Vogelwelt 115: 293-298.

WALZ, J. 2005. Rot- und Schwarzmilan. AULA, Wiebelsheim.

WEBER, H. 2002. Untersuchungen zu Greifvogelbestand, Habitatstruktur und Habitatveränderung in ausgewählten Gebieten von Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. Jahresberichte Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. Martin-Luther-Universität, Halle. 3. Ereignisband.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 2009-11

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Busche Günther

Artikel/Article: [Zum brutzeitlichen Aktionsraum eines Rotmilanpaares *Milvus milvus* im Kreis Dithmarschen 318-320](#)